

ten und Anregungen: Responsorien, Lieder, Gebete, Bekenntnisse, Fürbitten und ausgezeichnete Bilder zur Meditation. Es konzentriert die Gedanken zur Anbetung und reizt – über den aktuellen Anlaß hinaus – zur Verwendung bei Andachten, Gottesdiensten und Tagungen. Ein wertvolles, praktikables kleines Kompendium, dessen Wert den Preis weit übersteigt.

Heinz Szobries

MARXISMUS UND CHRISTENTUM

Günter Jacob, Der Christ in der sozialistischen Gesellschaft. Theologische Probleme und Folgerungen. Ein Sagorsker Vortrag. Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart 1975. 48 Seiten. Brosch. DM 4,30.

Eine präzise, in der theologischen Gedankenführung und Formulierung bis ins Letzte durchdachte und ausgefeilte Standortbestimmung christlicher Existenz im Sozialismus, die unausweichliche Überlegungen und Konsequenzen auch für das Christsein im Westen geradezu aufnötigt. In drei Kapiteln werden die Themenkreise „Bekenntnis zu Gott und atheistische Bestreitung der Existenz Gottes“ (wobei der Verfasser nach seiner Aussage Entscheidendes von Bonhoeffer gelernt hat), „Rechtfertigung und Gesellschaft“ und „Christlicher Glaube und Ideologie“ behandelt und dem Christen kritische Fragen ebensowenig erspart wie dem Sozialismus. Bemerkenswert ist dabei die positive und vorurteilsfreie Haltung, aus der heraus dieses geschieht – es ist die durch die Versöhnungstat Gottes geschenkte Freiheit, die dazu befähigt.

Der in Sagorsk im Rahmen der theologischen Gespräche zwischen dem Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR und der Russischen Orthodoxen Kirche

1974 gehaltene Vortrag versteht sich als Beitrag zum Studienprojekt der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung „Rechenschaft über die Hoffnung, die in uns ist“ und sollte darum auch bei uns möglichst noch in die Vorbereitung auf die Vollversammlung in Nairobi einbezogen werden. Es dürfte kaum eine andere Veröffentlichung zu nennen sein, die aus der unmittelbaren Betroffenheit heraus so knapp und gezielt auf die Problematik „Bekenntnis zu Christus im Sozialismus“ abgestellt ist. Kg.

Dorothea Neumärker, Josef L. Hromádka. Theologie und Politik im Kontext des Zeitgeschehens. Chr. Kaiser Verlag, München / Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1974. 300 Seiten. Linson DM 28,—.

Der tschechische Theologe J. L. Hromádka ist in der Bundesrepublik – zu Unrecht – fast nur durch sein politisches und ökumenisches Wirken bekannt geworden. Seine Bücher fanden wenig Beachtung, obwohl sie für die Gemeinden verständlich, für die „akademische“ Theologie inspirierend und für die sog. Neue Linke bereichernd geschrieben sind.

Die Theologin D. Neumärker, die in Prag studierte und die Quellentexte (auch unveröffentlichte) im breiten Umfang der Vielsprachigkeit Hromádkas, also gerade auch im Tschechischen aufarbeitete, hat mit diesem Buch den Zugang zum Leben, Denken und Arbeiten des großen Theologen der böhmischen Brüder erschlossen. Der methodische Ansatz D. Neumärkers ist interessant. Er versucht jenem lebendigen Verhältnis von Theorie und Praxis, Theologie und Biografie, die sich im Lebenswerk Hromádkas gegenseitig befruchten und korrigieren, gerecht zu werden.

Hromádka trieb keine weltfremde Theologie, und seine Wahrnehmung der